

**Regionalkonferenz BVkE
26. und 27. September 2012
Berlin**

**Workshop „Sozialräumliche Orientierung eines stationären Trägers
in Berlin“**

Caritas Kinder- und Jugendhilfezentrum Mariaschutz

Helmut Stumpf

1. Sozialraumdaten des Berliner Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf ¹

Mit Stand 31.12.2011 waren in Charlottenburg- Wilmersdorf 314.911 Bewohner mit erstem Wohnsitz gemeldet. Davon hatten 19,5 Prozent eine andere als die deutsche Staatsangehörigkeit . Der Anteil der Minderjährigen in Relation zur Gesamtbevölkerung liegt bei 12,4 Prozent. Der Anteil der Menschen im Rentenalter beträgt 22, Prozent. 15.433 Menschen waren erwerbslos.

Der Bezirk besteht aus fünf Regionen, in denen sich jeweils die Allgemeinen Sozialpädagogischen Dienste mit Regionalleitern befinden, die der Jugendsamtsdirektorin unterstehen.

Mariaschutz liegt in der Region Vier mit einer Gesamtbevölkerung von 88.931 Bewohnern. Die Region Vier hat im Vergleich zu den anderen Regionen den höchsten Anteil an jungen Menschen bis 18 Jahre (10.619)

1. Binnendifferenzierung der Einrichtung

Wenn wir hier von Sozialraumorientierung sprechen, vollzieht sich diese hauptsächlich in der Zusammenarbeit unserer Einrichtung mit dem Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf.

Mariaschutz ist ein Kinder- und Jugendhilfezentrum, das ambulante und stationäre Angebote vorhält. Der Träger ist die Caritas Familien- und Jugendhilfe GGmbH (CFJ), die dem Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. als korporatives Mitglied angeschlossen ist.

Derzeit hat die Einrichtung folgende Leistungsangebote:

- 3 Kinder- u. Jugendgruppen mit je 10 Plätzen
- 1 Verselbständigungsgruppe mit 10 Plätzen
- 1 Wohngemeinschaft mit 5 Plätzen
- 6 Plätze Betreutes Einzelwohnen
- 1 Wohngruppe mit alternierend innewohnender Betreuung (WAB-Gruppe) mit 6 Plätzen
- 1 familienanaloge Erziehungswohngruppe mit 6 Plätzen
- 1 Erziehungsstelle für ein Kind ab der Geburt

¹ Tätigkeitsbericht 2011 der Abteilung Jugend, Familie, Sport und Umwelt, Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf

- ambulante Hilfen nach § 30, 31, 35 SGB VIII

2. Leistungsangebote auf der Basis bezirklicher Bedarfe

2.1. Kundenbefragung des Jugendamtes

Die Kundenbefragung des Jugendamtes Charlottenburg-Wilmersdorf ist die Grundlage für die Ermittlung des Bedarfs im Bezirk, die dann die Basis für die Konzeptionierung der neuen Leistungsangebote der Einrichtung darstellt.

Wir führen die Kundenbefragung alle drei Jahre mit Hilfe eines Fragebogens durch, den wir den Regionalleitern zusenden mit der Bitte ihn an die Mitarbeiter der Allgemeinen sozialpädagogischen Dienste (ASD) weiterzuleiten.

Im Fragebogen bitten wir um Rückmeldung zur Qualität der pädagogischen Arbeit. Im Einzelnen betrifft dies die Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Familien, die Qualität der Entwicklungsberichte, der Erreichbarkeit und Flexibilität der Einrichtung, Rückmeldungen zu den einzelnen Leistungsangeboten und eine Rückmeldung zum Bedarf des Jugendamtes, der durch die Einrichtung noch nicht abgedeckt ist.

Daneben werden in Abständen ergänzende Gespräche mit der Leiterin des Jugendamtes und den Regionalleitern geführt, um eine Rückmeldung zu den Leistungsangeboten der Einrichtung und der Bedarfe des Bezirkes zu erhalten.

2.2. Krisenintervention als Modul der Kinder- und Jugendgruppen

Als Ergebnis des engen Austausches mit dem Jugendamt ist das Konzept Krisenintervention entstanden, das als Modul der drei Kinder- und Jugendgruppen angeboten wird.

Es handelt sich dabei um ein kurzzeitiges und kurzfristiges stationäres Hilfsangebot für Kinder ab sechs Jahre. In jeder Gruppe stehen dafür zwei Plätze zur Verfügung. Die Aufnahmebereitschaft ist von Montag bis Freitag von 9.00 bis 16.00 Uhr.

Das Angebot umfasst:

- die pädagogische Versorgung und Förderung im Rahmen einer rund um die Uhr Betreuung
- eine Ursachenanalyse und Problemlösung mit allen Beteiligten
- in Absprache mit dem Jugendamt können bei Erfordernissen im Einzelfall die Betreuungsstunden aufgestockt werden
- den Entlassungsbericht, ggf. mit Empfehlungen für zukünftige Maßnahmen

2.3. Kooperation mit Projekt „Kiko“ des Caritasverbandes Berlin

Das Projekt Kiko - Kinderschutz konkret - war ein Angebot des Diözesancaritasverbandes für das Erzbistum Berlin, angegliedert an den Pflegekinderdienst des Verbandes. Das Projekt bestand im Bezirk Tempelhof-Schöneberg, konnte jedoch nicht fortgeführt werden, da das Jugendamt einen anderen Träger mit den Aufgaben betraute.

Kiko wurde nach Anfrage durch den ASD des Jugendamtes tätig.

Es handelte sich um ein Angebot der Inobhutnahme nach § 42 SGB VIII für Kinder ab der Geburt bis acht Jahre.

Kiko kooperierte mit stationären Einrichtungen, die die Betreuung der Kinder sicherstellten.

Kiko klärte:

- die Unterbringungsmöglichkeiten in den kooperierenden Einrichtungen
- leitete diagnostische Schritte ein
- führte mit den kooperierenden Einrichtungen Elternarbeit durch
- erarbeitete mit den kooperierenden Einrichtungen eine Anschlusshilfe
- erstellte, ebenfalls in Kooperation mit den Einrichtungen, einen Abschlussbericht

2.4 Schulprojekt „Kurt Hahn“

Die Einrichtung Mariaschutz verfügt bislang noch über kein Angebot der Beschulung.

Kinder und Jugendliche der Einrichtung, die sich nicht in Regelschulen oder in sonderpädagogischen Förderzentren beschulen ließen, mussten zum Teil die Einrichtung verlassen und in Einrichtungen mit integrierter Beschulung wechseln, die sich in großer räumlicher Distanz zu ihrem Sozialraum befanden.

Um dies zu verhindern, wurde das Projekt Kurt Hahn konzipiert, eine Tagesgruppe nach § 32 SGB VIII, das derzeit verhandelt wird.

Das Projekt verfügt über sechs Plätze für Kinder und Jugendliche ab der siebten Klasse mit sozial-emotionalen Auffälligkeiten und/oder kognitiven Retardierungen, die in Regelschulen oder sonderpädagogischen Förderzentren nicht adäquat beschult werden können.

Ein Lehrer unterrichtet in einem binnendifferenzierten Unterricht nach einem individuellen Lernplan alle Fächer. Erzieher und Sozialpädagogen unterstützen den Lehrer.

Das Schulamt stellt den Lehrer, das Jugendamt finanziert über das Entgelt die flankierende Betreuung durch Erzieher und Sozialpädagogen.

Es wird nach einem Drei Phasen Modell gearbeitet:

- Motivation
- Lerninhalte aufholen
- Reintegration in die (Regel)-Schule

3. Fallunspezifische Arbeit im Bezirk

3.1.1 Freizeitprojekt „Huckleberry Finn“

Wie Eckard Schiffer in seinem Buch² stellen uns die Frage: Warum wurde ein Junge wie Huckleberry Finn nicht auffällig? Die Mutter verstorben, der Vater Alkoholiker, keine Verwandten, die sich um ihn kümmern, kein Schulbesuch. Vielleicht lag es ja am förderlichen Kontakt zu Tom Sawyer und seiner Familie.

Es kann aber auch daran gelegen haben, dass sich die beiden gut und kreativ zu beschäftigen wussten.

² SCHIFFER, E.: Warum Huckleberry Finn nicht süchtig wurde. Weinheim/Berlin 1995

Das Freizeitprojekt „Huckleberry Finn“ bietet Freizeitangebote für Kinder/Jugendliche aus der Einrichtung und für externe junge Menschen aus dem Sozialraum an.

Das Angebot besteht aus: Bistro, Billard- und Kickerraum, Fahrradwerkstatt, Holzwerkstatt, Atelier, Internet-Cafe, Fitnessraum, Aussenglände mit Everplay, Spielplatz mit Kletterwand.

Die Betreuung erfolgt durch ehrenamtliche Mitarbeiter, die eine enge Anbindung an die Einrichtungsleitung und an die pädagogischen Arbeiterteams des Hauses haben.

Die Finanzierung erfolgte zunächst aus FuA-Mitteln des Bezirkes Charlottenburg-Wilmersdorf und heute über Sponsoren.

Seit dem Projektstart stellen wir einen deutlichen Rückgang von aggressiven Durchbrüchen, Zerstörungen, Alkohol und Drogenmissbrauch in der Einrichtung fest.

3.2. Flohmarkt der Verselbständigungsgruppe

Der Flohmarkt ist eine Initiative der Verselbständigungsgruppe der Einrichtung und findet an jedem ersten Sonntag im Monat auf dem Außengelände der Einrichtung statt.

Aussteller können sich auf der homepage der Einrichtung³ mit link zum Flohmarkt-Projekt anmelden.

Ziel des Projektes ist es, immer mehr Verantwortung zum Gelingen des Projektes in die Hände der Jugendlichen der Gruppe zu legen.

So besteht das Projekt aus mehreren „Abteilungen“, in denen die Jugendlichen mit festen Verantwortlichkeiten tätig sind: Auf- und Abbau, Werbung, Einkauf und Catering.

Der Flohmarkt besteht seit mehreren Jahren und hat zur Bildung eines Netzwerkes im Sozialraum beigetragen.

3.3. Ehrenamtliche Mitarbeit und Sponsoren

3.3.1. Hertha Cops

Die Hertha Cops sind ein Fußballverein von Hertha BSC, deren Mitglieder überwiegend Polizisten sind. Die Hertha Cops sind jedoch nicht nur ein reiner Fußball Fanclub, sondern es sind Mitbürger, die sich sozial engagieren wollen und dies in unserer Einrichtung jetzt seit dem Jahr 2001 engagiert und tatkräftig tun.

Die Hertha Cops betreuen wöchentlich das Internet-Cafe der Einrichtung, laden jeweils zwei Kinder zu den Heimspielen von Hertha BSC ein und veranstalten jährlich ein Fußballturnier der Berliner Polizisten, deren Erlös Mariaschutz zugute kommt.

In den Ferien laden die Hertha Cops die Kinder zu vielfältigen Aktivitäten in den Zoo, ins Kino ein, besuchen einen Klettergarten und jährlich die Grüne Woche Berlin.

³ www.cfj-caritas-berlin.de

3.3.2. Studenten-Initiative

Viel der in Mariaschutz lebenden Kinder und Jugendlichen haben Defizite im schulischen Bereich und benötigen eine Einzelförderung.

Hier werden wir seit vielen Jahren von einer Studenteninitiative unterstützt, die den Kindern und Jugendlichen Nachhilfeunterricht erteilt. Ein Student unterstützt jeweils ein Kind bzw. Jugendlichen mit ein bis zwei Nachhilfestunden in der Woche.

3.3.3. Sponsoren

Die Einrichtung wird von Sponsoren und durch Spenden unterstützt.

4. Mitwirkung in Gremien

Mariaschutz ist in folgenden Gremien vertreten:

- Arbeitsgruppe nach § 78 SGB VIII Hilfen zur Erziehung im Bezirk Charlottenburg – Wilmersdorf
- Jugendhilfeausschuss Charlottenburg – Wilmersdorf
- Arbeitsgruppe stationäre Träger Charlottenburg – Wilmersdorf
- Fallteam Charlottenburg – Wilmersdorf
- Fachbeirat Sozialraumorientierung der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung Berlin